
Pressemitteilung

Bundesinitiative „Musik und Demenz“ gegründet

In einem gemeinsamen Schulterschluss haben der Deutsche Musikrat (DMR), die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG) und die Deutsche Gesellschaft für Musikgeragogik (DGfMG) die Bundesinitiative „Musik und Demenz“ auf den Weg gebracht. Deren Ziel ist es, in ganz Deutschland bedarfsgerechte musiktherapeutische, musikgeragogische und musikalisch-künstlerische Angebote für Menschen mit demenziellen Veränderungen nachhaltig sicherzustellen. Dazu soll ein Fonds errichtet werden, der für diesen Zweck bestimmte Mittel sammelt und zur Finanzierung von entsprechenden Aktivitäten und Projekten sowie Forschungsvorhaben zur Verfügung stellt. Zudem soll der Aufbau von Strukturen gefördert werden, die gewährleisten, dass entsprechende Angebote flächendeckend zur Verfügung stehen. Die Bundesinitiative „Musik und Demenz“ sucht die Kooperation mit weiteren Organisationen und Partnern, die gleichgerichtete Ziele verfolgen. Sie versteht ihre Arbeit als konkreten Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie.

Im Rahmen eines Festaktes am 16. September - in Verbindung mit der vom Landesmusikrat Hamburg veranstalteten, bundesweiten Fachtagung „Musik und Demenz“ 2022 am 16./17. September – haben der Generalsekretär des Deutschen Musikrates (DMR), Prof. Christian Höppner, der Vorsitzende der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG), Prof. Dr. Lutz Neugebauer, und der stellv. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik (DGfMG), Prof. Dr. Theo Hartogh, einen Letter of Intent unterzeichnet. Darin verpflichten sich die mit Bezug auf Musik in diesem Zusammenhang relevanten Dachorganisationen auf Bundesebene, die Entwicklung des bundesweiten Fonds bis zum Beschluss einer endgültigen Rechtsform und Trägerschaft der Bundesinitiative zu betreiben.

Neben der Vertreterin des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, Staatsrätin für Gesundheit Melanie Schlotzhauer, und der per Video zugeschalteten stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, begrüßte Kulturstaatsministerin Claudia Roth per Grußschreiben den Start der Bundesinitiative „Musik und Demenz“. Die Vertreter*innen aus Politik und Verbänden waren sich einig: Der gesellschaftlichen und individuellen Herausforderung Demenz kann nur mit einem integrativen, multiperspektivischen und interdisziplinären Ansatz begegnet werden. Und Musik kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. „Mit Musik können wir einen Anker werfen in die Vergangenheit, in die Biographie, in das Menschsein“, so Staatsrätin Melanie Schlotzhauer. Die hier liegenden Ressourcen sind nach ihrer Überzeugung allerdings noch nicht gehoben.

Dr. Kirsten Kappert-Gonther wies darauf hin, dass man im Ausland, teilweise deutlich weiter sei als in Deutschland, was die Anerkennung künstlerischer Therapien als Regelleistungen im Gesundheitswesen oder Bestandteil medizinischer Leitlinien betrifft. Investitionen in Maßnahmen zur Stärkung der seelischen Gesundheit und Resilienz seien gerade angesichts sich überlappender Krisen nicht weniger wichtig als Investitionen in den Klimaschutz.

Prof. Christian Höppner betonte: „Demenz kennt keine Grenzen. Die Initiative verbindet die Ressorts Gesundheit, Soziales und Kultur. Es ist keine Frage der Beweislage mehr (gute Forschung gibt es), sondern eine Umsetzungsfrage, in der die Politik eine entscheidende Rolle spielt“. „Es geht in gleicher Weise um den Bereich der sozialen und kulturellen Teilhabe wie um den Bereich der gesundheitlichen Prävention und der therapeutischen Versorgung“, so Prof. Dr. Lutz Neugebauer. Angesichts des zögerlichen Agierens von Politik und Kostenträgern erkannte dieser in der Gründung der Initiative einen „Akt der Selbstermächtigung“.

Vertreter der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, der Aktion Demenz e.V. und weiterer Organisationen werteten die Gründung als wichtigen Schritt zur Bewältigung der Herausforderungen unserer alternden Gesellschaft. Dadurch würden nicht nur Potenziale und Relevanz von Musik in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen im Blick auf die Stärkung der kulturellen und sozialen Teilhabe von Menschen mit Demenz sowie die Prävention und Therapie von Demenz und anderen altersassoziierten neurodegenerativen Erkrankungen gegenüber Öffentlichkeit und Politik nachdrücklich zur Geltung gebracht. Zugleich würde ein ambitionierter Schritt unternommen, die sich damit eröffnenden Handlungsoptionen zu Gunsten der stetig zunehmenden Zahl von Demenz betroffener Menschen in unserer älter werdenden Gesellschaft auch umzusetzen.

Präsident:

Ludger Vollmer

Vizepräsidenten:

Matthias Rieger

Theo Huß

Geschäftsführer

Thomas Prisching

Tel.: 040/645 20 69

Fax: 040/645 26 58

Landesmusikrat Hamburg e.V.

Registergericht: Amtsgericht Hamburg

Registernummer: VR 9143

Finanzamt: Hamburg-Mitte

Steuernummer: 17/452/05174

Geschäftsstelle:

Bahrenfelder Straße 73 d

22765 Hamburg

E-Mail: post@landesmusikrat-hamburg.de

www.landemusikrat-hamburg.de

Prof. Dr. Ulrich Thiem, Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin am Hamburger Albertinen-Krankenhaus und Professor für Geriatrie und Gerontologie an der Universität Hamburg, sowie Prof. Dr. Thomas Wosch, Professor für Musiktherapie an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, begrüßten, dass die Bundesinitiative „Musik und Demenz“ auch die einschlägige Forschung in den Blick nehmen und fördern wolle.

Die Koordination der künftigen Aktivitäten der Bundesinitiative „Musik und Demenz“ liegt vorerst weiterhin beim Landesmusikrat Hamburg. Dieser hat in Aufnahme von Impulsen der von ihm veranstalteten Fachtagung „Musik und Demenz“ 2019 die Entwicklung der Bundesinitiative „Musik und Demenz“ maßgeblich vorangetrieben. Die konzeptionelle Arbeit lag in den Händen eines dafür eingesetzten interdisziplinären Initiativkreises aus Expert*innen mit einschlägiger wissenschaftlicher, praktischer und verbandlicher Expertise.

Näheres zur Bundesinitiative „Musik und Demenz“ kann dem Grundlagenpapier entnommen werden, das auf der Homepage www.musik-und-demenz.de zum Download zur Verfügung steht.

Hamburg, 16. September 2022

Pressekontakt: Norbert Groß, Projektleiter „Musik und Demenz“, gross@lmr-hh.de, 0173.2950338



Unterzeichnung des Letters of Intent (v.l.n.r.): Prof. Dr. Lutz Neugebauer (DMtG), Prof. Christian Höppner (DMR), Prof. Dr. Theo Hartogh (DGfMG) (Foto: F. Lippke | LMR Hamburg)

Präsident:

Ludger Vollmer

Vizepräsidenten:

Matthias Rieger

Theo Huß

Geschäftsführer

Thomas Prisching

Tel.: 040/645 20 69

Fax: 040/645 26 58

Landesmusikrat Hamburg e.V.

Registergericht: Amtsgericht Hamburg

Registernummer: VR 9143

Finanzamt: Hamburg-Mitte

Steuernummer: 17/452/05174

Geschäftsstelle:

Bahrenfelder Straße 73 d

22765 Hamburg

E-Mail: post@landesmusikrat-hamburg.de

www.landemusikrat-hamburg.de

Pressemitteilung

Kulturelle und soziale Teilhabe für Demenz-Erkrankte stärken: Bundesinitiative „Musik und Demenz“ wird gegründet

Deutscher Musikrat e. V.
Generalsekretariat
Schumannstraße 17
10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 308810 - 10
generalsekretariat@musikrat.de

www.musikrat.de

Der Deutsche Musikrat (DMR), die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG) und die Deutsche Gesellschaft für Musikgeragogik (DGfMG) bringen gemeinsam die Bundesinitiative „Musik und Demenz“ auf den Weg. Ziel der Initiative ist es, in ganz Deutschland bedarfsgerechte musiktherapeutische, musikgeragogische und musikalisch-künstlerische Angebote für Menschen mit demenziellen Veränderungen nachhaltig sicherzustellen.

Hierzu **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die Auswirkungen demenzieller Erkrankungen, für den Einzelnen wie für unsere Gesellschaft, erfordern mehr Engagement der Gesundheits- Forschungs- und Sozialpolitik. Der kontinuierliche Anstieg von Demenz-Erkrankten ist ein Weckruf für die politischen Akteure auf allen föderalen Ebenen. Musikalische Angebote sind ein wesentlicher Baustein, um von Demenz Betroffene in ihrer Lebenssituation zu stabilisieren und zu stärken. Denn Musik weckt Erinnerungen, erschließt lebenspraktische und kommunikative Kompetenzen und trägt bei zur Lebensfreude. Unsere Gesellschaft darf die Betroffenen und ihre Familien nicht mit ihrem Schicksal allein lassen.“

Hierzu **Prof. Dr. Lutz Neugebauer**, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft: „Musiktherapie ist vor allem da hilfreich, wo Worte und Gespräche nicht mehr möglich sind. Neurologische Untersuchungen belegen seit langem, dass ‚Musik bleibt‘. Die Forschung zeigt uns, dass qualifizierte musiktherapeutische Angebote die Lebensqualität steigern sowie unruhiges und ängstliches Verhalten verbessern können. Das erleben Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten täglich in ihrer Arbeit. Gerade weil die Einsamkeit durch das Fehlen von kommunikativen Angeboten aufgrund der Pandemie zugenommen hat, braucht es dringend musikorientierte Interventionen und Initiativen. Die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft freut sich deshalb sehr, dass es gelungen ist, diese bundesweite Initiative ins Leben zu rufen.“

Hierzu **Prof. Dr. Hans Hermann Wickel**, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik: „Musikgeragogik setzt sich dafür ein, dass Menschen auch im Alter die Möglichkeit behalten, in den von ihnen gewünschten Kontexten und auf dem ihnen möglichen Niveau zu musizieren und sich musikalisch weiterzubilden. Das betrifft alle Lebensspannen und alle Lebenslagen des Alters, auch angesichts von Einschränkungen wie demenziellen Erkrankungen. Es gilt somit, geeignete methodisch-didaktische Settings zu entwickeln und passende Angebote zu machen, um Menschen mit Demenz diese Teilhabe an der Musik und am Musizieren zu sichern. Dazu bedarf es der tatkräftigen Unterstützung aller entscheidenden kultur-, gesundheits- und sozialpolitischen Instanzen.“

Zur Umsetzung der Ziele der Bundesinitiative soll u. a. ein Fonds „Musik und Demenz“ eingerichtet werden, der für diesen Zweck bestimmte Mittel sammelt und für

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

geeignete Projekte und Strukturen zur Verfügung stellt. Grundlage für das gemeinsame Engagement ist ein Letter of Intent, mit dem sich die beteiligten drei Institutionen dazu bekennen, den Aufbau geeigneter Strukturen zu befördern und insbesondere die Einrichtung des bundesweiten Fonds „Musik und Demenz“ aktiv zu unterstützen.

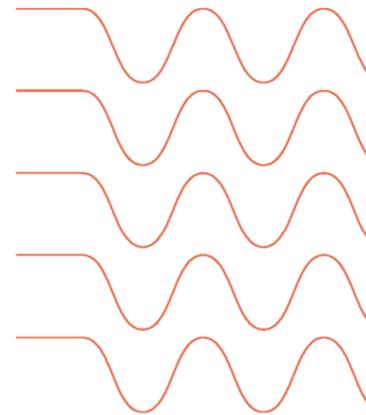
Die Entwicklung der Bundesinitiative „Musik und Demenz“ wurde maßgeblich durch den Landesmusikrat Hamburg vorangetrieben. Dieser hat in Aufnahme entsprechender Impulse der von ihm veranstalteten bundesweiten Fachtagung „Musik und Demenz“ im September 2019 ein mit Expertinnen und Experten der Bundesverbände besetztes Team mit der Erarbeitung eines Konzeptes betraut. Der Landesmusikrat Hamburg wird die Arbeit der Initiative auch zukünftig durch solche Fachtagungen flankieren. Die nächste Fachtagung findet unter dem Motto „Resonanz und Begegnung | Musik zeigt Wirkung bei Demenz“ am 16. und 17. September 2022 in Hamburg statt. In diesem Rahmen wird die Bundesinitiative offiziell gegründet.

Berlin, Münster und Hamburg, 13. September 2022

Deutscher Musikrat e. V.
Generalsekretariat
Schumannstraße 17
10117 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 308810 - 10
generalsekretariat@musikrat.de

www.musikrat.de



Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien